

Atelierhaus : das Haus Wapp in Mettlen von Paul Bissegger

Autor(en): **Steinmann, Nadia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **7 (1994)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-119996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ostfassade. Blick zum Eingangsbereich mit Balkon des Ateliers

Einfamilienhaus Wapp, Mettlen 1992-93

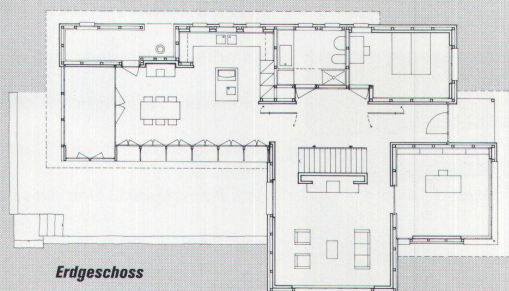
Architekt: Paul Bissegger, Zürich;
Mitarbeiter: Martin Litscher

Rauminhalt: 1367 m³ SIA zu
Fr. 750.-/m³

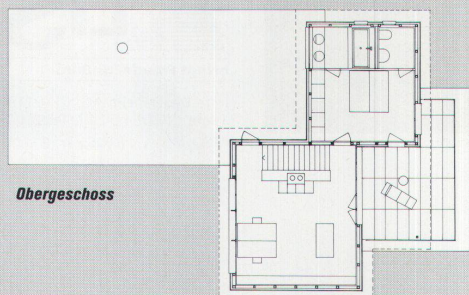
Aussenwände: Sumpfkalkputz al fresco,
Lehmsteinwand, 1,5 cm Pavaplanplatten,
Pavathermisol, 1,6 cm Isolair, Hinterlüftung,
2,6 cm Douglassholz.

Decken: Hohlraum, Bricosoldecke,
Korkisolation, Ölpapier, Biounterlagsboden aus
Kalksand und Weisszement, Solnhofer-
Natursteinplatten

Dach: Gipsdecke, Dampfbremse Sisal 534,
Pavathermisolation, 2,2 cm Isoroof, Hinter-
lüftung, 2,4 cm Schalung roh,
Sarnafil TG 55, Strassenkies



Erdgeschoss



Obergeschoss

Atelierhaus

Das Ehepaar Wapp aus Mettlen wünschte sich ein baubiologisches Haus mit Verbindung zum Garten. Das Atelier für Archäologie von Ursula Wapp sollte ebenfalls im Haus Platz finden. Diese Bedürfnisse ergaben die drei Ausgangspunkte für den Entwurf des Architekten Paul Bissegger aus Zürich.

Um das in sich geschlossene Atelier aufnehmen und gleichzeitig den Garten ins Haus einbeziehen zu können, entschied sich Paul Bissegger für zwei verschiedene Raumtypen. Entstanden sind einerseits Räume, die ganz auf sich selbst bezogen sind, mit präzise gesetzten Öffnungen, welche die Aussicht zu Bildern einfassen. So bilden Schlafzimmer, Arbeitszimmer, Bad und das Atelier im Obergeschoss in sich geschlossene Räume. Andererseits sind Räume entstanden, die wie eine offene Gartenhalle nur eine Decke und eine Rückwand haben, wo die Materialien des Gartens – Sandstein, Kies, Pflanzen – in den Raum übergehen. Der Eingang bildet zusammen mit dem Wohnzimmer, der Küche und dem Esszimmer einen grossen, durchgehenden Raum, der mit zwei drehbaren Türen in drei Räume aufgeteilt werden kann. Die beiden Raumtypen sind entlang einer horizontalen und einer vertikalen Erschliessungsachse angeordnet. So wechseln sich unterschiedliche Raumeindrücke ab.

Entwerfen mit Materialien

Paul Bissegger bezieht die Materialien schon früh in seine Entwürfe ein. Dies war auch hier der Fall. Die Bewohner wollten Lehm und Holz als hauptsächliches Baumaterial. Holz und Lehm sind natürliche Baustoffe, die durch Wachstum und Ablagerung entstanden sind. Durch die Bearbeitung wurden sie verändert, geformt, zersägt und präzise eingesetzt. Doch

trotzdem behalten sie ihre Eigenschaften und Strukturen. Deshalb lässt Bissegger auch die Oberflächen möglichst unbehandelt. Der Holzständer ist aussen mit einer Douglasverschalung abgedeckt, die sich mit den Jahren silbergrau verfärben wird. Die ungebrannten Lehmsteine wurden mit Sumpfkalk verputzt und danach al fresco mit Kalk gestrichen.

Architektonisches Konzept

Das Haus steht am Dorfrand von Mettlen im Kanton Thurgau zwischen zwei Häusern, die Paul Bissegger während der letzten sechs Jahre gebaut hat. Die Gestaltung der Volumen hat bei allen drei Häusern eine wichtige Rolle gespielt. Das erste Haus besteht aus einem einheitlichen Baukörper mit einzelnen Ausstülpungen für die Zimmer. Beim zweiten Haus hingegen sind die Volumen neben- und ineinandergestellt und durch einen Erschliessungsraum miteinander verbunden. Beim neuesten Haus von Bissegger sind die einzelnen Volumen gleichwertig und werden nicht durch ein dominierendes Element geordnet.

Nadia Steinmann